



# VOLUNTEERING

Leitfaden für die Umsetzung  
praktischer Naturschutzarbeit  
mit Freiwilligen



**Interreg**  
**Austria-Hungary**

European Union – European Regional Development Fund



**PaNaNet+**



## Das gemeinsame Naturerbe

Österreichs und Ungarns im westpannonischen Raum ist geprägt von einer europaweit einzigartigen Vielfalt, die aufgrund der topografischen und klimatischen Bedingungen das ganze Jahr über erlebt werden kann.

PaNaNet – ein grenzüberschreitendes Projekt von 4 Nationalparks, 8 Naturparks und 2 Landschaftsschutzgebieten des westpannonischen Raums – hat seit 2008 ein starkes Netzwerk aus engagierten und erfahrenen Partner\*innen entstehen lassen.

Der Großteil der umgesetzten Maßnahmen fördert die verstärkte Bewusstseinsbildung und das Erleben dieses einzigartigen bilateralen Naturraumes.

## PaNaNet Freiwilligentage

Wie könnte man das Naturerlebnis, den Erhalt von wertvollen Lebensräumen und die Bewusstseinsbildung besser unter einen Hut bringen als im Rahmen von Freiwilligentagen in den Schutzgebieten der PaNaNet-Region?

Von 2018 bis 2021 wurden knapp 50 Freiwilligen-Aktionen umgesetzt: es wurde geschnitten, gemäht, gepflanzt und gepflegt – immer mit dem Ziel, die einzigartige Kulturlandschaft zu erhalten und den Teilnehmer\*innen jeden Alters die natürlichen Zusammenhänge sowie die schützenswerten Tier- und Pflanzenarten näherzubringen. Die umgesetzten Aktionen waren so vielfältig wie die Landschaft selbst.

## Zu diesem Leitfaden

Tipps dazu, welche Aktionen sich für einen Freiwilligentag eignen, wie man diesen plant, bewirbt und umsetzt, liefert dieser Leitfaden, in welchen bisherige Erfahrungen aus dem Projekt einfließen.

Die Schutzgebiete der PaNaNet-Region weisen eine Fülle von schützens- und erhaltenswerten Lebensräumen auf. Trocken-, Halbtrockenrasen, Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, Salzlacken, Moore und naturnahe Wälder – sie zählen zu den artenreichsten Landschaftsteilen Europas.

Einige dieser besonderen Lebensräume gehen auf jahrhundertelange Bewirtschaftung durch den Menschen, in Form von Mahd oder Beweidung, zurück. Diese Nutzungsform ermöglichte die Etablierung einer vielfältigen Artengemeinschaft und diese kann ausschließlich durch die weitere Bewirtschaftung erhalten werden.

Eine erfolgreiche Naturschutzarbeit findet daher meist in enger Kooperation mit den örtlichen Landwirt\*innen statt.

Der Erhalt dieser Lebensräume ist jedoch häufig mit besonderen Herausforderung verbunden. Eine maschinelle Pflege ist aufgrund der Kleinteiligkeit und der besonderen Geländeform oft nur eingeschränkt möglich. Manche Flächen müssen durch Initialmaßnahmen erst für die laufende Pflege vorbereitet werden, indem etwa besonders verbuschte Bereiche händisch freigeschnitten werden.

Dem Einsatz von Freiwilligen kommt daher eine große Bedeutung im angewandten Arten- und Lebensraum-schutz zu. Durch das Einbringen der eigenen Arbeitskraft wird zudem das Bewusstsein für die schützenswerten Lebensräume erhöht und die emotionale Bindung gestärkt.



Kleiner Weinschwärmer (*Delia-phila porcellus*)



Freiwilligeneinsatz im Niedermoor



### Gehölzbiotope

Hecken, Gehölzinseln, Streuobstwiesen, Kopfbäume  
Notwendige und sinnvolle Pflegemaßnahmen:

- Pflege von Hecken (abschnittsweise auf Stock setzen)
- Mahd von Krautsäumen
- Obstbaumschnitt/Kopfbahmschnitt
- Schaffen von Lebensraumstrukturen



### Biotoppflege

Besondere Lebensräume werden gepflegt und/oder wiederhergestellt:

- Flächenmahd (inkl. Abtransport des Mähguts)
- Entbuschen
- Obstbaumschnitt/Kopfbahmschnitt
- Neophyteneindämmung



### Trockene Offenbiotope

Trockenrasen, Abbruchkanten, Böschungen  
Notwendige und sinnvolle Pflegemaßnahmen:

- Entbuschen/Mahd (inkl. Abtransport des Schnittguts)
- Freischneiden von Abbruchkanten
- Eindämmung von Neophyten
- Schaffen von Lebensraumstrukturen



### Biotope neu anlegen

Neue Lebensräume werden geschaffen und im Sinne der Biotopvernetzung angelegt:

- Pflanzaktionen (Obstbäume, Wildsträucher, Weiden)
- Anlage von Blumenwiesen
- Bepflanzung von Beeten mit heimischen Wildstauden



### Feuchte Grünlandbiotope und Moore

Feuchtwiesen, Moore, Salzwiesen, Hochstaudenfluren  
Notwendige und sinnvolle Pflegemaßnahmen:

- Entbuschen/Mahd (inkl. Abtransport des Schnittguts)
- Eindämmung von Neophyten
- Schilfmahd (abschnittsweise)
- Schaffen von Lebensraumstrukturen



### Aktionen im Bereich Artenschutz

Aufwertung der Lebensraumausstattung:

- Anlage Totholz- und Steinhäufen, Steinmauern
- Nistkästen für Vögel, Insekten, Fledermäuse und Co.
- Ansitz- und Singwarten für Vögel
- Betreuung von Amphibienzäunen



### Gewässer

Teiche, Tümpel, Fließgewässer, Salzlacken  
Notwendige und sinnvolle Pflegemaßnahmen:

- Schilfmahd (abschnittsweise)
- Freihalten von Schotter- und Sandbänken
- Freischneiden von Ufersteilwänden
- Mahd von Gewässerrändern
- Schaffen von Lebensraumstrukturen



### Aktionen der Bewusstseinsbildung

Naturvermittlungaktionen und Veranstaltungen mit Erwachsenen und Kindern, z.B.:

- Müllsammelaktionen
- Thementage z.B. in der Streuobstwiese
- Monitoring von Schutzgütern
- Citizen Science Mitmachaktionen



Pflegeinsatz bei der Bienenfresser (Merops apiastar) Pflege

### Voller Einsatz für die Natur!

Das ist der Leitspruch der meisten Freiwilligenaktionen. Gemeinsam mit Gleichgesinnten einen Tag kräftig anpacken, um Lebensräume wiederzubeleben und die Artenvielfalt zu fördern, kurzum der Natur etwas Gutes zu tun. Zu Beginn steht meist eine Idee, eine Fläche oder der Wunsch etwas zu bewegen. Von der Idee bis zur Umsetzung gilt es, einige Punkte zu beachten, damit die Aktion auch Erfolg verspricht:

#### 1. Was soll angepackt werden?

Häufig gibt es konkrete Flächen, etwa Trocken- oder Halbtrockenrasen, Bienenfresser-Brutwände oder Feuchtwiesen, an welchen die freiwilligen Pflegeeinsätze durchgeführt werden sollen. Ortsansässige und

naturinteressierte Personen kennen die Örtlichkeiten meist sehr gut und können wertvolle Tipps zu früherer Bewirtschaftung, zu vorkommenden Arten und zur historischen Entwicklung der Flächen geben.

#### 2. Rechtliche Abklärung!

Befindet sich die zu pflegende Fläche in einem Schutzgebiet, muss vor Umsetzung der Pflegemaßnahmen Kontakt mit der zuständigen Naturschutzbehörde aufgenommen werden. Zu klären ist, ob für den Eingriff eine behördliche Bewilligung notwendig ist und in welchem Zeitraum die Pflegearbeiten durchgeführt werden dürfen.

Auch der\*die Grundstückseigentümer\*in muss vor Umsetzung über das Vorhaben informiert und die Zustimmung von diesem\*dieser eingeholt werden.

#### 3. Naturschutzfachliche Überlegungen

Schutzgebiete weisen meist komplexe Pflegepläne auf, um gezielt Arten zu fördern oder sehr besondere Lebensräume langfristig zu erhalten.

Bei jedem Eingriff sollte man sich daher Gedanken über die vorkommenden Arten und deren Ansprüche machen. So sollte etwa ein Teil der Schlehen- und Weißdornsträucher als Raupenfutterpflanzen für Schmetterlinge, wie etwa den streng geschützten Heckenwollflügel (*Eriogaster catax*), belassen werden. Die Smaragdeidechsen (*Lacerta viridis*) kann durch neu angelegte Steinhaufen gefördert werden, diese sollten bevorzugt an sonnigen Standorten errichtet werden.

Bei der Planung von Pflegeeinsätzen wird daher eine naturschutzfachliche Beratung inklusive Flächenbegehung empfohlen.

#### 5. Equipment

Entsprechendes Werkzeug ist für die Umsetzung von Pflegearbeiten unerlässlich. Dieses sollte in entsprechender Anzahl und Qualität zur Verfügung gestellt werden.

Erforderliche Werkzeuge, z.B. für die Pflege eines verbuschten Trockenrasens, sind: Motorsäge und Motorsense mit Sägeblatt (inkl. ausreichend Treibstoff<sup>1</sup> und Schutzausrüstung), Ast- und Baumscheren, Handsägen, Rechen und Heugabeln, ggf. Schaufeln und Krampen.

Die Teilnehmer\*innen sollten feste Schuhe, dicke Arbeitshandschuhe und angepasste Kleidung mitbringen.

#### 6. Materialentsorgung

Wo Pflegeaktionen umgesetzt werden, fallen in der Regel auch größere Mengen an Schnittgut an. Die Beseitigung stellt oft eine Herausforderung dar.

<sup>1</sup>Empfohlen wird die Verwendung von Alkylatbenzin, welches arm an gesundheits- und umweltschädlichen Stoffen ist.



Pflegeinsatz an einem Niedermoo



Schilfschnitt nach der Pflege eines Amphibien-Laichgewässers



Pflege von alten Streubstäumen

- Entsorgung auf gemeinde-eigenen Grünschnittdeponien
- Manche Firmen übernehmen brauchbares Material günstig, um daraus Hackschnitzel zu erzeugen
- Kompostierung oder Nutzung
- Fachgerechte Entsorgung von Problem-Neophyten (wie Japanischer Staudenknöterich)

**Tipp:** Landwirt\*innen unterstützen oft beim Abtransport des Materials.

**Tipp:** Aus dem Schnittgut können auch Lebensraumstrukturen, wie z.B. Totholzhaufen, geschaffen und an Ort und Stelle belassen werden.

**7. Kooperationspartner finden!**  
Bei allen Pflegeaktionen sollte die jeweilige Gemeinde informiert und

als Kooperationspartner gewonnen werden. Dadurch wird zum einen die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöht und zum anderen unterstützen Gemeinden häufig bei der Entsorgung des angefallenen Schnittguts oder stellen Verpflegung bzw. Arbeitsgeräte zur Verfügung.

Auch Naturschutzvereine, wie z.B. der Naturschutzbund oder der Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane, sowie ortsansässige Landwirt\*innen können oft für eine Kooperation gewonnen werden.

Sollen im Rahmen der Freiwilligenaktion Nistkästen gebaut oder Trockensteinmauern angelegt werden, wofür spezielle Materialien benötigt werden, können Kooperationen mit Firmen hilfreich sein.

## 8. Verpflegung

Eine gemeinsame Jause im Anschluss an die Freiwilligenaktion dient der Nachbesprechung und des Austauschs. Sie sollte vorzugsweise aus regionalen Produkten bestehen und darf bei keiner Aktion fehlen.

Um eine ausreichende Anzahl an Helfer\*innen zu mobilisieren, müssen Freiwilligenaktionen auch gut kommuniziert und beworben werden.

Dabei ist es hilfreich, die **Motivationsfaktoren** möglicher Zielgruppen zu kennen.

Für viele spielt der Dienst für die Gemeinschaft und die Öffentlichkeit sowie das gemeinsame Engagement und Erlebnis in der Natur eine wichtige Rolle. Viele sehen in der Teilnahme an einer Freiwilligenaktion auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung und nehmen so ihre Verantwortung gegenüber der natürlichen Umwelt wahr.

Die körperliche Arbeit und das greifbare Ergebnis bei relativ kurzem Zeitaufwand ist besonders motivierend für viele Teilnehmer\*innen.

Für die Bewerbung stehen verschiedene analoge und digitale Medien zur Verfügung:

Gemeindezeitungen und -aushänge, Zeitschriften (Natur-, Nationalpark), Newsletter (Naturparke, Naturschutzvereine, Kooperationspartner), sowie Webseiten und Social Media.

**Tipp:** Werden Pflegeaktionen gemeinsam mit Schulen und Kindergärten umgesetzt, können bereits die Kleinsten an die Naturschutzarbeit herangeführt werden. Auch Eltern und Großeltern lassen sich auf diese Weise leichter für einen Freiwilligeneinsatz gewinnen.



Engagement und Naturerlebnis



Vielfältige Landschaft



(Orchis militaris)  
Imagefoto für Einladungen, hier etwa Helm-Knabenkraut

Empfohlene Angaben auf Einladungen zu Freiwilligenaktionen:

- **Organisation und Kontakt**  
Angaben zum Veranstalter und den beteiligten Kooperationspartner\*innen, Hinweis zur Anmeldung, Angabe von Kontaktdaten bei Rückfragen
- **Ort**  
Name des Schutzgebiets, Adresse, sonstige Ortsbezeichnung (eine Karte mit Ortsmarkierung kann hilfreich sein)
- **Treffpunkt**  
Parkmöglichkeiten sollten vorhanden sein (Fahrverbote beachten!), Angabe von GPS-Koordinaten, falls hilfreich
- **Datum, Uhrzeit und Dauer**

- **Gebietsinfos und Ziele**  
Angabe von Zielen, welche mit der Aktion erreicht werden sollen, wie zum Beispiel: Entbuschung des Trockenrasens, Freischneiden einer Bienenfresser-Brutwand, Förderung bestimmter Arten. Informationen zu den vorhandenen Lebensräumen und Schutzgütern fördert die Motivation.
- **Erforderliche Ausrüstung**  
Von den Teilnehmer\*innen mitzubringendes Werkzeug bzw. Ausstattung, Hinweis auf festes Schuhwerk und warme Bekleidung!
- **Verpflegung**  
Was wird bereitgestellt und wann ist eine Jause vorgesehen (Gibt es eine Pause oder lässt man die Aktion mit einer Jause ausklingen)?
- **Logos**  
Logos der Veranstalter\*innen, Kooperationspartner\*innen und Sponsor\*innen. Förderlogos, wenn die Aktion aus Fördermitteln kofinanziert wird

## Vorbereitungsarbeiten

Als Veranstalter sollte man sich bereits vor dem Eintreffen der ersten Helfer\*innen am Einsatzort einfinden. Mitgebrachte Werkzeuge und Verpflegung können dann bereits ausgeladen und bereitgestellt werden. Ein letzter Rundgang auf der Fläche schadet nicht.

## Die Helfer\*innen treffen ein.

Die Freiwilligen werden von den Organisator\*innen begrüßt. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um die Hintergründe der Aktion und auch den organisatorischen Ablauf zu erläutern.

## Gemeinsame Besichtigung der Fläche und Arbeitseinteilung

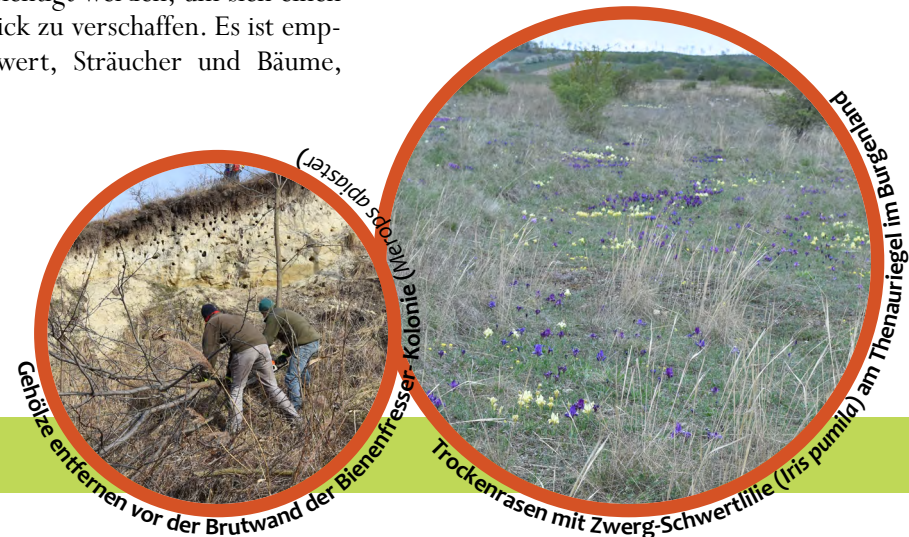
Bevor Hand angelegt wird, sollte die Fläche gemeinsam mit den Freiwilligen besichtigt werden, um sich einen Überblick zu verschaffen. Es ist empfehlenswert, Sträucher und Bäume,

welche nicht entfernt sowie Bereiche welche nicht betreten werden sollen, mit Markierband zu kennzeichnen. Für einen reibungslosen Ablauf und den späteren Abtransport ist es wichtig, Lagerorte für das angefallene Schnittgut festzulegen.

## Endlich kann es losgehen!

In Abhängigkeit von Vorkenntnissen und Fertigkeiten der Teilnehmer\*innen werden die Aufgaben verteilt. Motorsägen und Motorsensen sollten aufgrund der Verletzungsgefahr nur von kundigen Personen (mit Schutzausrüstung) bedient werden.

Eine **Sicherheitseinweisung** sollte fester Bestandteil der Vorbereitung sein, besonders wenn Kinder anwesend sind.



Gebölze entfernen vor der Brutwand der Bienenfresser-Kolonie (Nestkasten)  
Trockenrasen mit Zwerg-Schwertlilie (Iris pumila) am Thenauregel im Bueberg im Bueberg



Brand-Knabenkraut (Neotinea ustulata)

Freiwilligenaktionen dienen nicht nur der Pflege von schützenswerten Lebensräumen, sie bergen auch ein großes Potential für die Sensibilisierung der Teilnehmer\*innen für den Arten- und Lebensraumschutz. Um dieses Potential zu nutzen, sollte bei jeder Freiwilligenaktion die Form der Naturvermittlung bedacht und zielgruppengerecht umgesetzt werden.

### Anschauungsmaterialien

Die meisten Pflegeaktionen finden in den Wintermonaten statt – einer Zeit in welcher man die botanischen und zoologischen Schutzgüter nicht zu Gesicht bekommt. Mithilfe von Bildern und sonstigen Infomaterialien können die Schutzgüter dennoch anschaulich vorgestellt und die Teil-

nehmer\*innen über Lebensraumansprüche informiert werden.

### Gespräche

Im Eifer des Gefechts rückt die Kommunikation bei Pflegeaktionen häufig in den Hintergrund. Deshalb ist es empfehlenswert, auch während den Arbeiten, gezielt das Gespräch mit den Teilnehmer\*innen zu suchen und sie über die ökologischen Zusammenhänge aufzuklären.

### Nachschau am Pflegestandort

Gehölze treiben nach einem Rückschnitt meist rasch wieder aus, daher müssen Pflegearbeiten oft mehrmals durchgeführt werden. Spätere Exkursionen zu den gepflegten Flächen gemeinsam mit den Helfer\*innen haben einen hohen Bindungs- und Lerneffekt.

**Tipp:** Für den Erhalt des Lebensraums ist ein nachhaltiges Pflegekonzept jedoch ein Muss. Denn der Erhalt von schutzwürdigen Flächen sollte nicht zur Gänze von Freiwilligenaktionen abhängig sein.

### Schulaktionen

Mit der Verleihung des Prädikats Naturparkschule/Naturparkkindergarten verpflichten sich die Einrichtungen ihr Leitbild an die vier Säulen eines Naturparks (Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung) anzupassen. Dabei wird viel Wert auf den Kontakt der Schüler mit den heimischen Lebensräumen und Arten gelegt. Freiwilligenaktionen sind hierbei die ideale Ergänzung um das Gelernte auch praktisch zu erleben. Doch nicht nur Naturparkschulen können von diesem besonderen Naturerlebnis profitieren, natürlich sind auch Schüler\*innen jeden Alters dazu aufgerufen, sich für den Naturschutz zu engagieren.

**Tipp:** Freiwilligenaktionen mit Schüler\*innen sollten immer in enger Kooperation mit den Lehrkräften geplant und durchgeführt werden.

### Corporate Volunteering

Den gewohnten Arbeitsplatz für einen Tag tauschen, um sich gemeinsam mit Kolleg\*innen für den Naturschutz engagieren? Diese Form des Teambuildings wird auch als Corporate Volunteering bezeichnet.

Angeleitet durch Fachkräfte, werden im Team Pflege- und Pflanzaktionen sowie lebensraumfördernde Maßnahmen umgesetzt. Dabei lernt man viel über die Belange des Natur- und Artenschutzes und stärkt den Zusammenhalt unter den Mitarbeiter\*innen.

**Tipp:** Ein besonderes Highlight stellt die Verkostung von regionalen Produkten dar.



Warnwesten für bessere Sichtbarkeit



Schulklasse mit Betreuerinnen bei der Pflege eines Trockensteins

## 1. Vielfältige Aktionen anbieten!

Es muss nicht immer der Pflegeeinsatz am Trockenrasen sein. Bei der Ideenfindung sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt.

## 2. Dokumentation ist wichtig!

Eine gute Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen (Fotos und Beschreibungen) ist wichtig. So behält man die Entwicklung der Fläche im Blick und kann auf unerwünschte Entwicklungen reagieren.

## 3. Pflege nachhaltig sichern!

Freiwilligenaktionen fördern die Sensibilisierung der Menschen für den Lebensraum- und Artenschutz, außerdem stellen sie wichtige Initiativmaßnahmen der Biotoppflege dar. Die Pflege von wertvollen Flächen sollte aber nachhaltig gesichert sein.

## 4. Sicherheitsaspekte beachten!

Vorkehrungen treffen (Erste Hilfe), Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz für Ehrenamtliche abschließen (Infos unter: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at))

## 5. Kooperationen eingehen!

Kooperationen mit Gemeinden und/

oder Schulen, örtlichen Landwirt\*innen etc. steigert die Akzeptanz und erhöht die Reichweite der Aktion.

## 6. Schüler\*innen einbinden!

Die Jüngsten haben Spaß an der Aktivität im Freien und sind meist mit viel Freude bei der Sache (Lerneffekt inklusive).

## 7. Informationen einholen!

Möglichst umfangreiches Wissen über die Fläche und über die vorkommenden Arten sollten vor Durchführung eingeholt werden.

## 8. Fachliche Beratung!

Naturschutz-Experten sollten bei den Überlegungen für die Umsetzung von Pflegemaßnahmen hinzugezogen werden.

## 9. Mediale Nachbereitung

In Form von Presseartikeln zum Beispiel in Gemeindezeitungen, regionalen Medien und Social Media.

## 10. Spaß haben!

Eine bereitgestellte Jause im Anschluss belohnt für die Mühen und fördert den Austausch unter den Teilnehmer\*innen.



- Betreuung von Amphibienzäunen
- Pflanzaktionen (Gehölze, Stauden, Ansaaten)
- Monitoring



- Wiesen-/Böschungsmahd
- Nachschau auf gepflegten Flächen
- Sommerschnitt an Obstbäumen
- Neophyteneindämmung
- Monitoring



- Späte Wiesenmahd
- Müllsammelaktionen
- Instandhaltung von Nistkästen
- Gehölze Schwenden
- Pflanzaktionen (Gehölze, Stauden, Ansaaten)
- Instandhaltung von Trockensteinmauern
- Ernteaktionen
- Monitoring



- Gehölze Schwenden
- Winterschnitt an Obstbäumen
- Kopfbaumschnitt
- Monitoring

Herausgeber:  
Regionalmanagement  
Burgenland GmbH  
7431 Bad Tatzmannsdorf  
Bearbeitung:  
Kathrin Hausmann, MSc  
(Büro plan+land)

Jormannsdorf, Dezember 2021

IMPRESSUM



